

Gestern – heute – morgen

Der erste deutsche „*Christliche Verein Junger Männer*“ (CVJM) hat im Januar in der Akademie der Wissenschaften in Berlin sein 125-jähriges Jubiläum gefeiert. Während der Festveranstaltung wurden Vergangenheit und Zukunft des Vereins beleuchtet. Der CVJM ist eine internationale christliche Laienbewegung, die 1844 als YMCA (Young Men's Christian Association) in London ins Leben gerufen wurde. In Deutschland wurde der erste Verein 1883 in Berlin gegründet.

Im Mittelpunkt der Sitzung des *Zentralausschusses des Ökumenischen Rates der Kirchen* (13. bis 20. Februar) standen die Feiern zu seinem *60-jährigen Bestehen* unter dem Motto „*Gemeinsam Veränderung bewirken*“. Ein ökumenischer Gottesdienst fand am 17. Februar in der Saint-Pierre-Kathedrale in Genf statt. Über tausend Christinnen und Christen aus allen Teilen der Erde und praktisch allen christlichen Traditionen dankten Gott für die Gründung des Rates am 23. August 1948 in Amsterdam und für das Geschenk einer Gemeinschaft, die während der sechs Jahrzehnte ihrer Existenz viele Herausforderungen gemeistert hat. Sie gelobten, weiterhin „gute Haushalter und Haushalterinnen“ der gottgegebenen Zeit und Talente zu sein, um ihn „innerhalb und jenseits unserer Konfessionen und Kulturen zu suchen“. Der Ökumenische Patriarch Bartholomaios I., Oberhaupt des Ökumenischen Patriarchats von Konstantinopel, hielt die Festpredigt.

Der ÖRK-Zentralausschuss wählte Kingston, Jamaika, als Veranstaltungsort für die *Internationale ökumenische Friedenskonvokation* (IöF) im Jahr 2011. Die

Konvokation bildet den Höhepunkt der ÖRK-Dekade zur Überwindung von Gewalt: Kirchen für Frieden und Versöhnung 2001–2011. In Kingston sollen mehr als 2000 Teilnehmende unter dem Motto „Ehre sei Gott und Friede auf Erden“ zusammenkommen.

Zwei Kirchen aus entgegengesetzten Regionen der Erde wurden vollständig in die Gemeinschaft aufgenommen. Entsprechend den neuen Richtlinien des ÖRK für die Aufnahme von Mitgliedern waren die *Unabhängige Presbyterianische Kirche von Brasilien* und die *Evangelische Kirche von Laos* vor eineinhalb Jahren für eine Interimszeit aufgenommen worden. Die Zahl der ÖRK-Mitgliedskirchen ist damit auf 349 angewachsen.

Nach der Entscheidung des gegenwärtigen Generalsekretärs Samuel Kobia, keine zweite Amtszeit anzustreben, ernannte der Zentralausschuss einen *Findungsausschuss*, um das Amt bei seiner nächsten Tagung im September 2009 neu zu besetzen.

Vom 22. bis 28. Februar fand in der Lutherstadt Wittenberg der *24. Theologische Dialog zwischen der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Russischen Orthodoxen Kirche (ROK)* statt. Die beiden Delegationen beschäftigten sich mit dem Thema „Freiheit und Verantwortung aus christlicher Sicht“ und betonten, dass der Schutz der Menschenrechte zu den wichtigsten Aufgaben der Kirchen im gesellschaftlichen Dialog gehöre (s. *Kommuniqué i.d.H.*, S. 215 f).

Die *Vereinte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands* (VELKD) feierte am 2. März in Wittenberg ihre Gründung vor 60 Jahren. Die 1999 un-

terzeichnete Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre zwischen dem Lutherischen Weltbund (LWB) und der römisch-katholischen Kirche sei eine gute Grundlage, um weiter auf dem Weg der Ökumene voranschreiten zu können, sagte der Leitende VELKD-Bischof, Johannes Friedrich. Der Zusammenschluss von acht lutherischen Landeskirchen innerhalb der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) repräsentiert rund zehn Millionen von rund 25 Millionen Protestanten in der Bundesrepublik.

Die Evangelische Frauenarbeit in Deutschland und die Evangelische Frauenhilfe haben einen neuen Verband „*Evangelische Frauen in Deutschland*“ gegründet. Zur neuen Vorsitzenden des Bundesverbandes wurde die evangelische Theologin Brunhilde Raiser gewählt.

Die *Mitgliederversammlung (MV) der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK)* diskutierte auf ihrer Frühjahrstagung am 12./13. März 2008 im Augustinerkloster, Erfurt, die Konsequenzen der wechselseitigen Taufanerkennung, die im April des letzten Jahres von elf Kirchen unterzeichnet worden war. In seinem Referat regte Prof. Dr. Konrad Raiser, der frühere Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen, an, „die problematische Fixierung der ökumenischen Dialoge auf die Frage des ordinierten Amtes“ aufzugeben und eine „Taufekklesiologie“ zu entwickeln, die die „Ordination“ aller Gläubigen ernst nimmt. Weiterhin beschloss die MV über den *Tag bzw. die Zeit der Schöpfung*, eine in der Orthodoxie verwurzelte Tradition, einen Konsultationsprozess, um in den Kirchen Deutschlands zu klären, ob sie die Empfehlung der

Charta Oecumenica und der Abschlussbotschaft der Dritten Europäischen Ökumenischen Versammlung, für die Schöpfung eine besondere Zeit (1. September bis Erntedankfest) einzurichten, aufgreifen möchten. Ziel ist, bis zum Ökumenischen Kirchentag (2010) eine Klärung herbeizuführen. Insbesondere die Orthodoxe Kirche soll einbezogen werden. Der *Ökumenische Kirchentag* wird von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen aktiv unterstützt, auch Vertretungen kleinerer Kirchen arbeiten im seit Dezember einberufenen Präsidium mit. Alle Kirchen werden gebeten, Beauftragte zu benennen und den ÖKT finanziell zu unterstützen. Zum Gedenken an eine *deutsch-britische Friedensfahrt* vor 100 Jahren wird die ACK im Jahr 2009 eine Ökumenische Sommerakademie für Theologiestudierende aus den Mitgliedskirchen der ACK und Großbritanniens veranstalten. Schon im Jahr 2008 wird voraussichtlich eine Delegation aus Deutschland nach England reisen.

Die ACK bereitet einen Besuch aus der weltweiten Ökumene vor, der im Rahmen der vom Ökumenischen Rat der Kirchen ausgerufenen „*Dekade zur Überwindung von Gewalt*“ Ende Juni 2008 nach Deutschland kommen wird. Der *Team-Visit* sucht das Gespräch mit Basisgruppen und Kirchenleitungen zum Thema Überwindung von Gewalt und Rassismus.

Die *Woche der Brüderlichkeit* findet seit 1952 jeweils Anfang März statt. In diesem Jahr ist sie unter dem Motto „Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist“ am 2. März in Düsseldorf eröffnet worden. Mit der Buber-Rosenzweig-Medaille ist der israelische Unternehmer Stef Wertheimer ausgezeichnet worden. Besonders geehrt werden

ist auch der Staat Israel anlässlich seines 60-jährigen Bestehens. Bundesweit fanden mehr als 100 Veranstaltungen statt, die von den über 80 Gesellschaften für christlich-jüdische Zusammenarbeit ausgerichtet werden. Ziel ist es, den Dialog zwischen Christen und Juden zu fördern.

Die „Woche für das Leben“ wurde am 5. April in Würzburg mit einem ökumenischen Gottesdienst eröffnet. Sie ist eine bundesweite Initiative der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der katholischen Deutschen Bischofskonferenz. Das Leitthema für dieses und die kommenden beiden Jahren lautet „Gesund oder krank – von Gott geliebt“.

An der Päpstlichen Lateran-Universität in Rom stellte der Präsident des Kirchenamtes der EKD, Hermann Barth, in Anwesenheit von Roms Kardinalvikar Camillo Ruine im April das Ergebnis der ersten Phase des *katholisch-evangelischen Studienprojektes „Grund und Gegenstand des Glaubens nach römisch-katholischer und evangelisch-lutherischer Lehre“* vor. Seit sieben Jahren bemühen sich Theologen der Universität Tübingen und der Lateran-Universität um ein „vertieftes wechselseitiges Verständnis bei Fragen wie kirchliches Amt, Autorität, Kirchenrecht und Sakramente“. Bischof Prof. Dr. Friedrich Weber, Beauftragter der VELKD für den Dialog mit der katholischen Kirche, erinnerte an die in Deutschland heftig geführte Debatte nach der Unterzeichnung der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre von 1999. In den Streitfragen wie gemeinsames Abendmahl sowie gegen-

seitige Anerkennung der Ämter oder gar der Kirchen kommt man zurzeit in den Kirchenleitungen nicht weiter. Zudem haben Protestanten und Katholiken unterschiedliche Ökumene-Modelle entwickelt. Das neue Projekt soll daher vor allem das gegenseitige Verständnis zwischen den Konfessionen fördern.

Die *Lambeth-Konferenz* tritt im Juli zusammen. Auf der Agenda der alle zehn Jahre stattfindenden anglikanischen Bischofsversammlung steht die Haltung zur Ordination von offen homosexuellen Männern und Frauen zu Priestern und Bischöfen. Die Weihe des homosexuellen Gene Robinson 2003 zum Bischof der Episkopalen Kirche der USA wird von evangelikalen Anglikanern abgelehnt und hat die Kirche an den Rand der Spaltung gebracht.

Die *katholische Friedensorganisation Pax Christi* feierte vom 3. bis 6. April ihr 60-jähriges Bestehen unter dem Thema „Dialog statt Krieg gegen den Terror“.

Nach Angaben des Verbandes Evangelische Publizistik Niedersachsen-Bremen soll die wöchentlich erscheinende traditionsreiche „*Evangelische Zeitung für Niedersachsen*“ zum Ende des Jahres eingestellt werden. Sie soll ab 2009 durch ein Zweimonats-Magazin „Evangelisch in Niedersachsen“ ersetzt werden.

Der 32. *Deutsche Evangelische Kirchentag* wird vom 20. bis 24. Mai 2009 in Bremen unter der biblischen Losung „Mensch, wo bist du?“ (1. Buch Mose, 3, 9) stehen. Präsidentin des Bremer Kirchentages ist die Hamburger Kultur-senatorin Karin von Welck.